

<i>Ortsname</i>	Wacht	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Lysanderhöh
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; D-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 30 km im O von Kukkus auf der Wiesenseite, in der Menno- nintensiedlung „Am Trakt“. (HB 1955, S. 123)	

<i>Ortsname</i>	Wagner	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Dongebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 11; D-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Das Vorwerk lag etwa 55 km im SSO von Woroschilowgrad (Lugansk). Es ist in der Sowjetzeit erloschen.	

<i>Ortsname</i>	Wagner Chutor	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Baschkirien	<i>Admin. Zuordnung</i> Kanton Ufa/Wolost Nowosjelowka
<i>Gründungsjahr</i>	1906	<i>Kolonietyt</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; F-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 35 km im NW von Ufa. Das Vorwerk gehörte zu den Siedlun- gen, die 1905 auf dem vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an Land- lose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. (HB 1964, S. 29)	

<i>Ortsname</i>	Wagnerfeld	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Stalino
<i>Gründungsjahr</i>	1890	<i>Kolonietyt</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 5; C-8	<i>Landfläche/-nutzung</i> 550 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	15 (1912), 50 (1918)	<i>Konfession</i> katholisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 30 km im NO von Mariupol am Fluss Kalmius. Die Ge- meinde gehörte zum Kirchspiel Grüntal. (HB 1959, S. 154)	

Ortsname Wahl Chutor

Weitere Ortsnamen Waal

Gebietsbezeichnung Baschkirien *Admin. Zuordnung* Kanton Ufa/Wolost Abrajewo

Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 45 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 105 km im SW von Ufa. Sie gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmaschinenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Wahl Chutor

Weitere Ortsnamen Waal, Wall Chutor

Gebietsbezeichnung Baschkirien *Admin. Zuordnung* Kanton Ufa/Wolost Nowosjelowka

Gründungsjahr 1906 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 45 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 115 km im SW von Ufa. Das Vorwerk gehörte zu den Kolonien, die 1905 auf dem vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an Landlose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 dann den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. (HB 1964, S. 29 und S. 99)

Ortsname Waissbriken

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Berislaw (Seidemenucha)

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 3; I-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im O von Nikolajew. Unter den jüdischen Siedlern lebten wahrscheinlich auch Mennoniten. (Mertens, S. 535)

Ortsname Waldau

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Baraschi

Gründungsjahr *Kolonietyt*

W

Topografische Lage Karte 10

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag im Rayon Baraschi. Sie ist nach 1914 erloschen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Waldeck

Weitere Ortsnamen Ljesowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Bachmut

Gründungsjahr 1885 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; B-5 *Landfläche/-nutzung* 1.260 Desj.

Einwohnerzahl 321 (1914), 321 (1918), 251 (1941)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im WNW von Stalino. Die Kolonie gehörte zum Siedlungsgebiet Memrik. Die Siedler kamen aus Kolonien im Siedlungsgebiet Kronau-Orloff. Von den dortigen Mutterkolonien wurden 12.000 Desjatinen Land von den Gutsbesitzern Koltjarewsky und Karpow für Landlose gekauft. Der gesamte Kaufpreis belief sich auf 600.000 Rubel. Die Auswahl der Neusiedler wurde nach strengen Kriterien vorgenommen. Die in Frage kommenden Landlosen „mußten einen stillen, sittlichen Lebenswandel führen, arbeitsam, wirtschaftlich und im Besitz eines Wagens, eines Pfluges, einer Egge, zweier Pferde, zweier Kühe und der erforderlichen Mittel zum Bau eines Obdaches sein.“ Im Siedlungsgebiet Memrik wurden zwei Kolonietypen gegründet. Neben den drei Vollwirtsdörfern (21 Höfe mit 60 Desjatinen Land und 1,5 Desjatinen Hofland) Memrik, Kalinowo und Karpowka wurden noch die sieben Halbwirtschaftsdörfer (je Hof 30 Desjatinen Land und 1 Desjatine Hofland) Alexandrowka, Waldeck, Koltjarewka, Michaelshheim, Marienort, Nikolajewka und Bahndorf gegründet. In Waldeck entstand eine Maschinenfabrik, die nach anfänglichen Schwierigkeiten 1914 unter der Leitung von Julius Legin 1.000 Mähmaschinen, 600 Pflüge und 300 Putzmaschinen herstellte. (HB 1959, S. 35 und S. 154)

Ortsname Waldheim

Weitere Ortsnamen Ormarschen, Waldheim Nr. 8

Gebietsbezeichnung Südkaukasus *Admin. Zuordnung* Georgien/Rayon
Baschkitschetj

Gründungsjahr 1911 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 8; J-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 310 (1914), 310 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SW von Tiflis. Sie war eine Tochterkolonie des in der Nähe liegenden Alexandertals. 1926 gab es im Ort einen Kooperativkolchos und eine 4-klassige Schule. Ein Teil der Einwohner wanderte in die USA aus. (HB 1961, S. 163; Mertens, S. 535)

Ortsname Waldheim

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon
Issyl-Kulj

Gründungsjahr 1902 *Koloniety*
Topografische Lage Karte 14; C-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im SW von Alexandrowka. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Waldheim
Weitere Ortsnamen Lesnoje, Polscha, Rotfront
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Gnadenfeld)
Gründungsjahr 1836 *Koloniety* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; G-9 *Landfläche/-nutzung* 3.190 Desj.
Einwohnerzahl 982 (1859), 638 (1905), 689 (1918), 1165 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 34 km im O von Halbstadt. Die 68 Gründerfamilien stammten aus Westpreußen. Über Wolhynien kamen sie in das Siedlungsgebiet. Bis 1914 gab es im Ort ein Krankenhaus. Im Ort gab es 1926 eine nichtvoll 7-klassige Mittelschule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1957, S. 246; Mertens, S. 536).

Ortsname Waldheim
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Mariupol
Gründungsjahr 1929 *Koloniety*
Topografische Lage Karte 5; C-9 *Landfläche/-nutzung* 1.753 Desj.
Einwohnerzahl 94 (1915) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NO von Mariupol. 1915 gab es im Dorf 16 Höfe. Die Kolonie gehörte zu den Siedlungen, die seit den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts im Dongebiet entstanden. Hintergrund war die im Ergebnis der Reformen unter Zar Alexander III. bestehende Möglichkeit Land zu kaufen bzw. zu verkaufen. Die bisher bestehenden Verfügungsbeschränkungen verschwanden. Auch Einwanderer konnten jetzt Land erwerben. Diese grundlegenden Veränderungen galten für ein Gebiet in dem noch große, brach liegende Landflächen für den Weizenanbau erschlossen werden konnten. Durch die Möglichkeit, das Getreide über das Schwarze und Asowsche Meer zu exportieren wurde die Weizenproduktion profitabel. Mit dem Weizenanbau wurden in der Regel bedeutend höhere Einnahmen erzielt als mit der Viehzucht. Als Landverkäufer trat der örtliche Adel auf, der etwa 70% des zum Verkauf anstehenden Landes anbot. Daneben boten auch aus der Leibeigenschaft befreite Bauern ihr Land, das sie nicht mehr bewirtschaften konnten, zum Verkauf an. Der Landerwerb florierte in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts, durch die Finanzierung des Kaufes über Banken oder Bankbüros konnten diese Geschäfte zügiger abgewickelt werden. Die Kapitalkraft der deutschen Kolonisten, ihr „Landhunger“ und die Möglichkeit, Landkauf per Kredit zu realisieren führten dazu, dass zahlreiche Tochterkolonien in den Gouvernements Woronesh, Taurien, Jekaterinoslaw, Saratow und Cherson entstanden. Die Zahl der deutschen Kolonien im Gebiet der Donkosaken wuchs zwischen 1890 und 1905 auf das Doppelte. (HB, 1995/96, S. 292 ff)

W

Ortsname Waldheim
Weitere Ortsnamen Lesnaja
Gebietsbezeichnung Wolehynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 490 (1905, mit Stanislawka) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km NOO von Romanow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Waldheim
Weitere Ortsnamen Soljanka
Gebietsbezeichnung Wolehynien *Admin. Zuordnung* Rayon Jarun
Gründungsjahr 1837 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; B-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 61 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Korez. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowo-Wolynsk. Ein Teil der Einwohner gründete 1861 Neumannowka. 1874 wanderten Einwohner in die USA (Süd-Dakota) aus. (HB 1962, S. 157; Mertens, S. 536)

Ortsname Waldheim Nr. 8
Weitere Ortsnamen Alexejewka
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien, Gebiet Ufa/
Wolost Nowosjelowka
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; F-2 *Landfläche/-nutzung* 2.100 Desj.
Einwohnerzahl 250 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Ufa. Sie bestand aus 50 Höfen. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. Sie gehörte zu den Kolonien, die 1905 auf vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an Landlose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 dann den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. (HB 1964, S. 29)

Ortsname Wall Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien *Admin. Zuordnung* Gebiet Omsk/Rayon Issyl-Kul
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 47 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Walldorf
Weitere Ortsnamen Podgorje, Waldorf
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk
Gründungsjahr 1809 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-8 *Landfläche/-nutzung* 1.768 Desj.
Einwohnerzahl 333 (1859), 162 (1905), 276 (1914), 600 (1919) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im N von Prischib. Sie gehörte zum Prischiber Kolonienkomplex, der zwischen 1800 und 1820 nördlich und westlich der Molotschna entstand. Im Ort gab es eine Dampfmaschinenfabrik, eine Windmühle, eine Ziegelei und eine Milchsterilisationsanlage. Im September 1941 wurden die im Ort lebenden Männer deportiert. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Heidelberg. (HB 1957, S. 68 ff; Kirche, kath. Teil, S. 293; Mertens, S. 536; Walter, Ahnen, passim)

Ortsname Walldorf
Weitere Ortsnamen Waldorf
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon
 Nowo-Nikolajewka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 77 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im ONO von Saporoshje. (HB 1957, S. 246)

Ortsname Walter
Weitere Ortsnamen Gretschnnaja Luka,
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
 Kanton Frank
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; A-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 431 (1773), 3.259 (1857), 2.427 (1897), 6.660 (1912), 2.739 (1926)
Konfession evangelisch/katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im N von Frank auf der Bergseite am Flüsschen Medwediza. Der Ort war 1926 Sowjetsitz. Es gab eine 4-klassige Schule, eine Lesehalle, sowie einen Konsumverein/-laden. Eine Wanderbibliothek betreute den Ort. Die evangelische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Frank. (HB 1955, S. 123; Mertens, S. 536)

Ortsname Walter Chutor
Weitere Ortsnamen Gretschnnaja Luka

<i>Gebietsbezeichnung</i> Nordkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i>
<i>Gründungsjahr</i>	<i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i> Karte 8; C-1	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	<i>Konfession</i>

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 120 km im W von Kuschtschewskaja am Asowschen Meer. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1961, S, 161)

<i>Ortsname</i>	Walujewka
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Walyjewka
<i>Gebietsbezeichnung</i> Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Seelmann
<i>Gründungsjahr</i>	1875 <i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i> Karte 1; E-4	<i>Landfläche/-nutzung</i> 1.800 ha (1922)
<i>Einwohnerzahl</i>	57 (1897), 78 (1912), 80 (1926) <i>Konfession</i> mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie wurde als letzte von Siedlern aus Deutschland (Danzig-Westpreußen) 1861/67/75 gegründet. Sie lag im Siedlungsgebiet „Am Trakt“ (Wolost Köppental) auf der Wiesenseite des Wolgagebietes. Von der gesamten Flur von 1.800 ha wurden fast 70 Prozent als Ackerland und 24 Prozent als Weide genutzt. 1926 war der Ort Sowjetsitz. Die Kolonie existiert seit der Deportation der Deutschen im Herbst 1941 nicht mehr als eigenständige Siedlung. (HB 1955, S. 123)

<i>Ortsname</i>	Wanderloo Nr. 1
<i>Weitere Ortsnamen</i>	
<i>Gebietsbezeichnung</i> Nordkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i> Rayon Chasaw-Jurt
<i>Gründungsjahr</i>	1900 <i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i> Karte 8; M-4	<i>Landfläche/-nutzung</i> 1.920 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	120 (1918) <i>Konfession</i> mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NO von Chassaw-Jurt im Terek-Gebiet. Auf Grund der ungünstigen Siedlungsbedingungen war 1913 nur noch die Hälfte der Höfe (12) besetzt. Während der Revolution flohen die Einwohner. Nachdem sie zwischen 1921 und 23 zurückgekehrt waren, gaben sie 1925 die Kolonie endgültig auf. Viele wanderten nach Nordamerika (Kanada) aus. (HB 1961, S. 161; Mertens, S. 537)

<i>Ortsname</i>	Wanner Chutor
<i>Weitere Ortsnamen</i>	
<i>Gebietsbezeichnung</i> Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Odessa/Rayon Domanewka
<i>Gründungsjahr</i>	<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i> Karte 2; D-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	<i>Konfession</i>

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NW von Domanewka. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1956, S. 192)

<i>Ortsname</i>	Wardane	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Wardane Chutor	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Nordkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i> Rayon Krasnodar
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 8; D-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	100 (um 1905)	<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 70 km im SO von Tuapse, unmittelbar am Schwarzen Meer. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Krasnodar-Noworossisk. (HB 1961, S. 161)	

<i>Ortsname</i>	Warenburg	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Priwalnoje, Siminop	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Omsk/Rayon Sosnowka
<i>Gründungsjahr</i>	1894	<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; D-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	623 (1920), 671 (1926)	<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 35 km im SSW von Omsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. Der Ort war 1926 Sowjetsitz. (HB 1964, S. 99)	

<i>Ortsname</i>	Warenburg	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Priwalnaja, Priwalnoje, Priwolnoje, Alt-Warenburg	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Kukkus
<i>Gründungsjahr</i>	1767	<i>Kolonietyp</i> Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; D-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	579 (1773), 3.377 (1857), 5.279 (1897), 8.312 (1912), 5.754 (1926)	<i>Konfession</i> evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im N von Seelmann auf der Wiesenseite. Sie wurde unter der Leitung des Werbers und Direktors Le Roy vorwiegend von hessischen und pfälzischen Siedlern gegründet. Die Kolonie war von Anfang an ein recht großes Dorf, in dessen Zentrum die Kirche stand. Nach der Revolution wurde sie zeitweise als Getreidespeicher genutzt. Später fanden im Gebäude Tanz-, Theater- und Kinoveranstaltungen statt. Neben Getreideanbau hatte in Warenburg der Tabakanbau eine langjährige Tradition. In Warenburg gab es bis zu 12 Windmühlen, die später durch die beiden Dampfmühlen „Steinerne Mühle“ und „Schwabsmühle“ (viergeschossig, erbaut 1911/12) abgelöst wurden. In Warenburg wurde nach der Kollektivierung zunächst eine, später zwei Kolchosen sowie eine Maschinen-Traktoren-Station (MTS) gebildet. Die bereits Anfang des 20. Jahrhunderts stillgelegte „Steinerne Mühle“, eine Dampfmühle in einem roten Ziegelgebäude, wurde in den 30er Jahren zu einer Fabrik für Gemüsekonserven umgebaut. 1770 wurde das Kirchspiel Warenburg gegründet. 1904 hatte es 16.573 Eingepfarrte. Im Dorf gab es eine Post, eine Gaststätte, eine Schmiede, ein Vereinshaus, zwei Kinderheime und vier Schulen. Im Ort wurde regelmäßig ein Wochenmarkt abgehalten. Die medizinische Versorgung erfolgte in einem Krankenhaus. Im Gemeindehaus befand sich die sogenannte „Budka“, eine Arrestzelle.

Anfang Januar 1919 kam es Warenburg zu einem Aufstand der Bauern gegen die drohenden Getreiderekquirierungen. Der Widerstand wurde am 04. Januar 1919 gewaltsam niedergeschlagen. 1926 war der Ort Sowjetsitz. (Bier, Warenburg, S. 91 ff, hier findet sich auch ein Dorfplan; HB 1955, S. 123; HB 1982-84, S. 148; HB 1992/94, S. 121 f; Kirche, ev. Teil, S. 196)

Ortsname Warkentin

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; D-1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im W von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet.

Ortsname Warowsk

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Roswaschewsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; F-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 286 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NO von Malin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomyśl. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Warschinskij

Weitere Ortsnamen Marianowka

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Rayon Aktjubinsk

Gründungsjahr 1910 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 15; F-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im NW von Aktjubinsk. Sie gehörte zu den Kolonien, die zwischen 1907 und 1911 westlich von Aktjubinsk von Russlanddeutschen gegründet wurden. Jede männliche Person erhielt 15 Desjatinen Land. Erst nach 5 Jahren musste das Land in Raten bezahlt werden. Erst dann sollten die Kolonisten einen Kaufbrief über das Land erhalten. Der Ausbruch der Revolution und die Kollektivierung verhinderten dies aber. Die Siedler stammten aus dem Schwarzmeer- und Wolgagebiet. Folgende Kolonien wurden um Aktjubinsk im genannten Zeitraum gegründet: Aktschatzki (1911), Bychalinsk (1911), Kutoksaj (1910), Michailowka (1907), Neu-Hoffnung (1910), Romanowka (1909), Schubar-Kuduk (1912), Warschinskij (1910). (HB 1964, S. 29 und S. 99)

Ortsname Warschinskij

Weitere Ortsnamen Marianowka

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Rayon Aktjubinsk

Gründungsjahr 1910 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; B-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im W von Aktjubinsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 99)
Ortsname Wartburg
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Pjatigorsk
Gründungsjahr 1920 *Koloniety*
Topografische Lage Karte 8; G-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SW von Alexandrowskoje. Sie wurde 1920 neu gegründet. (HB 1961, S. 161)

Ortsname Warwarowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Gorodniza
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 350 (1904) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NNO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Emiltschin. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wasiljewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Großliebental
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage Karte 2; D-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NNW von Odessa. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Sewerinowka.

Ortsname Wasserau
Weitere Ortsnamen Prochladnoje
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk
Gründungsjahr 1804 *Koloniety* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; E-9 *Landfläche/-nutzung* 1.668 Desj.
Einwohnerzahl 374 (1859), 325 (1905), 281 (1918), 275 (1919) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im W von Prischib. Die 38 Gründerfamilien kamen zum größten Teil aus Württemberg (Rothenburger Gegend). 1810 kamen noch vier Familien aus Baden-Durlach hinzu. Bedingt durch die Ausdehnung des Ortes und die Lage der Felder wurden die

W

Anfahrtswege immer länger. Deshalb zog 1815 ein Teil der Kolonisten an einen 12 Werst entfernten Ort. Ihnen folgte 1823 der Rest der Einwohner. Im Ort gab es ein Bethaus und eine 4-klassige Schule, an der 1912 ein Lehrer 47 Schüler unterrichtete. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochstädt. (HB 1957, S. 246; Mertens, S. 538)

Ortsname Wasserreich

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 15; E-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.. Sie gehörte zu den nordwestlich von Orenburg zwischen 1894 und 1903 gegründeten deutschen Dörfern. Das Land (insgesamt 49.000 Desjatinen) wurde von Mutterkolonien aus der Molotschna und dem Siedlungsgebiet Chortitza von russischen Gutsbesitzern gekauft. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Wasserreich

Weitere Ortsnamen Krassnopolje, Rote Kolonie, Wasserreich Nr. 18

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino

Gründungsjahr 1870 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; D-8 *Landfläche/-nutzung* 1.160 Desj.

Einwohnerzahl 100 (1918), 166 (1915) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NO von Mariupol. 1915 gab es im Ort eine 4-klassige Schule, eine Ziegelei, 2 Windmühlen und 15 Höfe. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 154; HB, 1995/96, S. 298)

Ortsname Wassiljewka

Weitere Ortsnamen Andreasdorf

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Janowka

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 2; D-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 414 (1943) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im N von Odessa. (HB 1956, S. 192)

Ortsname Wasilijewka

Weitere Ortsnamen Wilhelmstal

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Tiligulo-Beresan

Gründungsjahr 1870 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 2; E-6 *Landfläche/-nutzung* 2.090 Desj.

Einwohnerzahl 515 (1914) , 420 (1919), 512 (1926), 735 (1941-1943)
Konfession evangelisch/katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SW von Nikolajew. Die evangelische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Worms/Johannistal. Um 1870 wurde von der Großliebentaler Waisenkasse ein Gut von etwa 2.000 ha von einem russischen General Wassili im Beresaner Gebiet (Schwarzmeergebiet) gekauft. Es sollte der Ansiedlung von Zöglingen des Waisenhauses dienen. Da nicht genügend Zöglinge dazu bereit waren, erhielten auch andere Interessenten Siedlerstellen mit einer Größe von etwa 75 ha. zugewiesen. 1885 war das Gut unter 80 Familien aufgeteilt. 1885 wurde der ehemalige Gutshof abgerissen. Die Ziegel, das Holz sowie die Türen und Fenster wurden beim Bau des Bethauses verwendet. In dem Gebäude befanden sich auch die Schulräume. Zum Bau einer Schule ist es nie gekommen. Auf dem Gut lebten noch Anwohner griechischer Herkunft, deren Anwesen nach und nach von den Siedlern aufgekauft wurden. Der griechisch-orthodoxe Friedhof wurde bis 1924 genutzt. 1908 hatte Wilhelmstal rund 600 Einwohner, zwischen 1908 und 1912 wanderten etwa zwei Drittel der Einwohner in die USA aus. Der Bevölkerungsverlust wurde aber durch aus Mariental, Josephstal, Peterstal, Großliebental und aus anderen deutschen Dörfern zuziehende Bauern ausgeglichen. Die katholischen Siedler errichteten im Ort eine Bekenntnisschule. Neben Getreide und anderen Feldfrüchten wurde in großem Umfang Wein angebaut. In den Hungerjahren 1921 und 1933 nutzten die Einwohner verstärkt den Fischreichtum des Beresaner Liman. 1929 wurden fünf Familien verbannt, von denen eine in das Dorf zurückkehrte. 1937 wurden 14 Einwohner verhaftet und verbannt, vier von ihnen kehrten später zurück. (HB 1958, S. 77 f und S. 196)

Ortsname Wassiljewka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Charkow/Rayon Barwenkowo

Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 5; B-2 *Landfläche/-nutzung* 4.000 Desj.

Einwohnerzahl 310 (1914) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gründerfamilien kamen aus dem Gebiet Chortitza. (HB 1959, S. 154; Mertens, S. 538)

Ortsname Wassiljewskoje

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Pawlodar

Gründungsjahr 1912 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; F-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 150 (1928) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im SWW von Proletarskij. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Waterloo

Weitere Ortsnamen Borodino

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Landau

Gründungsjahr 1819/1833 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 2; E-4 *Landfläche/-nutzung* 4.042 Desj. (1940)

Einwohnerzahl 375 (1848), 562 (1858), 809 (1911), 995 (1918), 808 (1919), 1.132 (1943)

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NO von Beresowka. Sie wurde zweimal gegründet, 1819 und 1833. Da in der Kolonie ebenso wie in den benachbarten Orten Stuttgart und Friedrichstal permanenter Wassermangel herrschte, gründeten 34 Familien dieser Kolonien mit behördlicher Genehmigung eine neue Kolonie, Güldendorf bei Odessa (Karte 2; D-7). In der alten Kolonie blieben 20 Familien zurück, die mit Neuankömmlingen 1833 die Kolonie neu gründeten. Die Siedler mussten wegen des Wassermangels das notwendige Wasser oft aus der etwa 10 km entfernten Kolonie Speyer holen. Um die Wasserversorgung zu verbessern legten sie Zisternen an. 1912 gab es in der Kolonie ein Bethaus, eine 4-klassige Schule, eine Waisenkasse und einen Konsumverein/-laden. Im Ort arbeitet seit 1891 die Landmaschinenwerkstatt von Andreas Christian Böttcher. Hier wurden landwirtschaftliche Maschinen und Geräte repariert und hergestellt (Sämaschinen, Mähmaschinen, Putzmühlen, Sortiermaschinen). 1909 arbeiteten dort 15 Beschäftigte. Die Jahresproduktion erreichte 1897 einen Wert von 11.750 Rubel, 1914 waren es 10.000 Rubel. Die Gemeinde gehörte bis 1885 zum Kirchspiel Worms & Johannestal. Danach wurde das Kirchspiel Worms-Johannestal-Waterloo gebildet, dem 1905 insgesamt 20 Gemeinden mit 5.047 Eingepfarrten angehörten. Im Herbst 1941 wurde der Ort von deutschen und rumänischen Truppen besetzt. Im März 1944 wurden die Einwohner nach Polen („Warthegau“) evakuiert. Von dort wurden sie nach Kriegsende nach in Sonderlager in Sibirien repatriert. Die Kolonie gehörte zusammen mit den Kolonien Karlsruhe, Katharinental, Landau, München, Rastatt, Rohrbach, Speyer, Sulz, Johannestal und Worms zum Beresaner Gebiet. Es liegt entlang des Steppenflusses Beresan, der aber nur im Unterlauf das ganze Jahr Wasser führt. Das Beresaner Tal ist sehr fruchtbar und daher dicht besiedelt. Die meisten deutschen Ausiedler, die hier 1809/1810 siedelten kamen aus den durch die Napoleonischen Kriege verheerten Rheinprovinzen. Die Kolonisten gelangten über Böhmen, Schlesien, Mähren und Galizien bis zur Grenzstation Radzwillow. Von dort ging es über Odessa ins eigentliche Siedlungsgebiet. Im Beresaner Tal wurden die katholischen Kolonien Speyer, Landau und Sulz, im Fuchstal, einem Seitental des Beresan wurde die katholische Kolonie Karlsruhe gegründet. Im Tschitschekleja wurden Rastatt und München angesiedelt. Die beiden evangelischen Kolonien Rohrbach und Worms wurden in einem Nebental des Tilgul gegründet. 1818 wurden noch die katholische Kolonie Katharinental im Fuchstal, die evangelische Kolonie Waterloo am Ursprung des Beresan und die evangelische Kolonie Johannestal am Sasik gegründet. Alle Kolonien gehörten ursprünglich zum Groß-Liebentaler Gebiet. Aber seit 1813 bildeten sie das Beresaner Siedlungsgebiet, dass eine Landfläche von 55.597 Desj. umfasste und seinen Verwaltungssitz in Landau hatte. Die Besiedlung des Gebietes (und nicht nur dieses) mit ausländischen Kolonisten wurde notwendig, nachdem alle Versuche gescheitert waren, das nach dem Friedensschluss vom 29.12.1791 zwischen Russland und der Türkei an Russland gefallene Land mit Einheimischen zu besiedeln. (HB 1956, S. 8 ff und S. 192; Kirche, ev. Teil, S. 215; Leibbrandt; Die deutschen Kolonie, S. 81 ff; Trauerbuch, S. 94 f)

Ortsname Wazlawpol

Weitere Ortsnamen Wazlawpole Widerno

Gebietsbezeichnung Wolhynien

Admin. Zuordnung Rayon Pulin

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 10; D-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 182 (1904, zusammen mit Wederna) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NW von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wederna
Weitere Ortsnamen Wedernoje, Widerno
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 182 (1904, zusammen mit Wazlawpol) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im N von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Weidenbach Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung* Rayon Orenburg
Gründungsjahr 1890-95 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 15; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 38 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SW von Orenburg. Sie gehörte zu den kleineren evangelischen Gemeinden, die neben den zahlreichen mennonitischen Kolonien in der Umgebung Orenburgs in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden. Diese ev. Kolonien wurden vor allem von Kolonisten aus dem Gebiet Odessa und aus Besarabien gegründet. Es handelte sich dabei hauptsächlich um wohlhabende Bauern. Der Zusatz „Chutor“ täuscht oft über die Größe der Orte. Vielfach handelte es sich um kleiner Dörfer mit 20 bis 60 Einwohner. Die Gemeinden waren in der Regel wirtschaftlich nicht in der Lage einen Lehrer für ein ganzes Jahr zu bezahlen. Es kamen deshalb Wanderlehrer zum Einsatz, die von Siedlung zu Siedlung zogen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Orenburg. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Weidemann
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Beresaner Gebiet
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Ljachowo. (HB 1956, S. 192)

Ortsname Weidental
Weitere Ortsnamen Werbowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Millerowo
Gründungsjahr 1912 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; G-1 *Landfläche/-nutzung* 542 Desj.
Einwohnerzahl 70 (1915), 280 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NO von Milerowo. Im Ort gab es sechs Höfe. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 147)

Ortsname Weinau

Weitere Ortsnamen Arbusowka, Arbuzowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk

Gründungsjahr 1804 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 2.117 Desj.

Einwohnerzahl 511 (1859), 315 (1905), 486 (1911), 495 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im SW von Prischib. Sie gehörte zum Prischiber Kolonienkomplex, der zwischen 1800 und 1820 nördlich und westlich der Molotschna entstand. Das Land wurde dem Gutsbesitzer Dubinsky abgekauft. Die 37 Gründerfamilien stammten ursprünglich aus Baden-Württemberg (Stuttgarter Gegend). Über Preußisch-Polen kamen sie in das Siedlungsgebiet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Prischib. Im Ort gab es eine Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen (G. und Chr. Zähler) sowie eine Ziegelei und eine Tischlerei. 1815 zogen 15 Familien nach Wasserau und 1840 verließen drei Familien den Ort, um nach Kronsfeld zu ziehen. (HB 1957, S. 69 und S. 246; Mertens, S. 540)

Ortsname Weinbänder-Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Petropawlowsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; A-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Das Vorwerk lag etwa 25 km im SW von Petropawlowsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Weinberg

Weitere Ortsnamen Ljapina

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Mariupol

Gründungsjahr 1881 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; C-9 *Landfläche/-nutzung* 700 Desj.

Einwohnerzahl 57 (1918) *Konfession* evangelisch-separatistisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im O von Mariupol. Sie ist eine Tochterkolonie von Rosenfeld (Karte 4, G-10). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ostheim. (HB 1959, S. 154; Volk auf dem Weg, Heft 4/1954, S. 6)

Ortsname Weizendorf

Weitere Ortsnamen Ekaterinowka, Grosswerder, Groß Werder

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Radionowo

Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 11; E-4 *Landfläche/-nutzung* 1.050 Desj.
Einwohnerzahl 320 (1918), 340 (1941) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NNW von Rostow. Die Gründerfamilien kamen aus der Kolonie Groß-Werder.
Ortsname Weizenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Kanowskij
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 280 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SW von Stepnoje. (HB 1961, S. 161)

Ortsname Weizenfeld
Weitere Ortsnamen Pschenitschnoje, Rosowoje, Nachoi
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental
Gründungsjahr 1849 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 477 (1857), 918 (1897), 1.506 (1912), 948 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 23 km im S von Mariental auf der Wiesenseite. Sie lag 5 km südlich vom Bahnhof Nachoi an der Eisenbahnlinie Engels-Urbach. 1862 wurde das Kirchspiel Weizenfeld gegründet. 1905 umfasste es 5 Gemeinden mit insgesamt 8.457 Eingepfarrten. 1926 war der Ort Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt. Es gab einen Konsumverein/-laden, eine 4-klassige Schule und ein Kinderheim. (HB 1955, S. 123; Kirche, ev. Teil, S. 197)

Ortsname Werba
Weitere Ortsnamen Baden-Chutor, Weiden
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon
Taras-Schewtschenko
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 93 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NO von Katarshino. (HB 1956, S. 192)

Ortsname Werbljudogorsk
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

W

Ortsname Werbowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Werbowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Radomysl

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 10; F-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 278 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im O von Radomysl. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomysl. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Werchne-Tuslowskaja

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 875 Desj.

Einwohnerzahl 228 (1915) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie bestand aus 27 Höfen. Im Ort gab es ein Bethaus, eine 4-klassige Schule, zwei Dampfmühlen und eine Windmühle.

Ortsname Werendorf

Weitere Ortsnamen Alexandrowka

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 129 (1905) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im O von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Werner

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/Feodorowka

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 1; G-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 27 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im N von Feodorowka auf der Wiesenseite. (HB 1955; 123)

Ortsname	Wernersdorf		
Weitere Ortsnamen			
Gebietsbezeichnung	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk
Gründungsjahr	1824	<i>Kolonietyyp</i>	Mutterkolonie
Topografische Lage	Karte 4; F-9	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.410 Desj.
Einwohnerzahl	497 (1859), 483 (1905), 474 (1914), 474 (1918), 531 (1926)		
	<i>Konfession</i>	mennonitisch	

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im ONO von Halbstadt. 20 Gründerfamilien kamen aus Westpreußen (Gebiete Elbing, Marienburg und Tiegenhof). Weitere 13 kamen aus dem Molotschansker und Chortitzaer Siedlungsgebiet. Im Ort gab es ein Bethaus und eine 4-klassige Schule, an der 1912 ein Lehrer 57 Schüler unterrichtete. Auch für 1926 ist eine 4-klassige Schule belegt. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Schönsee. (HB 1957, S. 246; Mertens, S. 542)

Ortsname	Werowka		
Weitere Ortsnamen	Wjerowka		
Gebietsbezeichnung	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Gorodniza
Gründungsjahr		<i>Kolonietyyp</i>	
Topografische Lage	Karte 10; C-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
Einwohnerzahl	349 (1904)	<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im NNW von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 157; Mertens, S. 542)

Ortsname	Werschnica		
Weitere Ortsnamen	Werschniza		
Gebietsbezeichnung	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Nowograd-Wolynsk.
Gründungsjahr		<i>Kolonietyyp</i>	
Topografische Lage	Karte 10; C-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
Einwohnerzahl	233 (1904)	<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 157)

Ortsname	Werschnje-Korbusch		
Weitere Ortsnamen			
Gebietsbezeichnung	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Omsk/Rayon Sosnowka
Gründungsjahr		<i>Kolonietyyp</i>	
Topografische Lage		<i>Landfläche/-nutzung</i>	
Einwohnerzahl	134 (1928)	<i>Konfession</i>	

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (Mertens, S. 365)

Ortsname	Wesental
-----------------	----------

W

Weitere Ortsnamen

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Stalino/Rayon Staro-Beschowo
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 5; D-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 20 km im SO von Stalino. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Charisk. (HB 1959, S. 154)		

Ortsname Westheim

Weitere Ortsnamen Kullar-Kiptschak, Kurulu Kipschak

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshanskoj

Gründungsjahr 1880 *Kolonietyyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung* 1.872 Desj.

Einwohnerzahl 118 (1918), 212 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im W von Dshankoj. Sie wurde von Berdjansker Schwaben (Siedlungsgebiet um Berdjansk; Karte 4) gegründet. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Mamut. (HB 1960, S. 190)

Ortsname Wiebe

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol

Gründungsjahr *Kolonietyyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 86 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Wickerau Nr. 8

Weitere Ortsnamen Kusnezowka, Kuznecewkn, Wikkerau

Gebietsbezeichnung Region Dnjeppropetrow *Admin. Zuordnung* Rayon Grunau

Gründungsjahr 1824 *Kolonietyyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 4; H-8/I-8 *Landfläche/-nutzung* 1.560 Desj.

Einwohnerzahl 414 (1859), 312 (1905), 412 (1912), 412 (1918), 388 (1919)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im NW von Mariupol. Die Gründerfamilien kamen aus Elbing. Es gab im Ort ein Bethaus sowie eine 4-klassige Schule, an der 1912 ein Lehrer 15 Schüler unterrichtete. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Grunau. (Mertens, S. 543)

Ortsname Wiebe J. Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Petrowka

Gründungsjahr *Kolonietyyp*

Topografische Lage Karte 4; D-12

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im SW von Melitopol. Das Vorwerk ist zur Sowjetzeit erloschen. (HB 1957, S. 246)

Ortsname Wiens

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 24 (1928)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag in Sibirien, Oblastj Omsk. Im Ort gab es einen Saatgut- und einen Viehzuchtkolchos. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Wiesendorf

Weitere Ortsnamen Wikentowo

Gebietsbezeichnung Wollhynien

Admin. Zuordnung Rayon Marchlewsk

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 10; C-6

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im SO von Baranowka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wiesenfeld

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien

Admin. Zuordnung Oblastj Omsk/Rayon Issyl-Kulj

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 14; C-1

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im SW von Alexandrowka. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Wiesenfeld

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Dnjepropetrowsk/
Rayon Magdalinowsk

Gründungsjahr 1880

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 6; D-2

Landfläche/-nutzung 932 Desj.

Einwohnerzahl 34 (1911), 34 (1918), 96 (1919), 121 (1926), 932 (1941-43)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km nördlich von Dnjepropetrowsk. (HB 1958, S. 190)

W

Ortsname Wiesenfeld
Weitere Ortsnamen Kornejewka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/Rayon Pawlograd
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 6; F-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im N von Sinelnikowo. Die Kolonie ist nach 1918 erloschen. (HB 1958, S. 190)

Ortsname Wiesenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Kamenka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; B-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Erlenbach auf der Bergseite am Fluss Mokraja Olchowka. (HB 1955, S. 123)

Ortsname Wiesengrund
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Gorjatschewodsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; H-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 78 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NO von Pjatigorsk. (HB 1961, S. 161)

Ortsname Wiesengrund
Weitere Ortsnamen Lubino
Gebietsbezeichnung Nikolajew *Admin. Zuordnung* Rayon Tiligulo-Beresan
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 3; E-6 *Landfläche/-nutzung* 860 Desj.
Einwohnerzahl 68 (1911), 77 (1914), 78 (1918), 116 (1926), 182 (1941-43)
Konfession evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NO von Neusatz. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (Mertens, S. 544)

Ortsname Wiesenheim
Weitere Ortsnamen Neu-Wiesenheim
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/

Kanton Feodorowka

Gründungsjahr 1861 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 1; G-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Feodorowka auf der Wiesenseite, südlich der Eisenbahnlinie Urbach - Uralsk. Die Kolonie ist seit 1915 erloschen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Gnadenflur. (HB 1955, S. 123)

Ortsname Wiesenmüller

Weitere Ortsnamen Lugowaja, Lugowskoje, Lugowoje

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelmann

Gründungsjahr 1860 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 1; D-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 2.969 (1897), 4.366 (1904), 4.999 (1912), 2.767 (1926, zusammen mit der Kolonie Merkel) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im N von Staraja Poltawka auf der Wiesenseite am Steppenfluss Jeruslan. Ihre Bewohner kamen aus den Kolonien Rossoschi, Ust-Kulalinka, Schtscherbabowka, Wodjanow Bujerak, Krestowij Bujerak, Bujdakow Bujerak, Werchnjaja Kulalinka, Lesnoj Karamysch, Kljutschki, Golyj Karamysch. 1926 war der Ort Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule, eine Bibliothek, eine Lesehalle, einen Konsumverein/-laden und ein Volkshaus. Im Ort gab es eine Molkereifachschule. (HB 1955, S. 123; Mertens, S. 544)

Ortsname Wiesental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr 1852 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag im Wolgagebiet auf der Bergseite und ist nach wenigen Jahren erloschen (HB 1955, S. 123)

Ortsname Wiesental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; D-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im O von Kukkus auf der Wiesenseite, in der Menno-nitensiedlung „Am Trakt“. (HB 1955, S. 123)

Ortsname Wiesental

Weitere Ortsnamen Marabental, Marabata-Tal, Wiesendorf

Gebietsbezeichnung Südkaukasus *Admin. Zuordnung* Georgien/Rayon Assureti

Gründungsjahr 1921 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 8; J-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 86 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SSW von Tiflis. Sie wurde 1921 von Siedlern aus Elisabeththal gegründet. (HB 1961, S. 163)

Ortsname Wiesental

Weitere Ortsnamen Lugowaja

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 4; C-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SOO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wiesental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Uschomir

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; D-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NWW von Uschomir. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wikentjewskij

Weitere Ortsnamen Wikentjewka

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Kustanaj/Rayon Adajewsk

Gründungsjahr um 1900 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 547 (1928) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im S von Kustanaj. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Wikowa

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 2; C-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im N von Rasdelnaja.

Ortsname Wiktorinka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 104 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wild Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr 1890-95 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 15; F-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 31 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im S von Orenburg. Das Vorwerk gehörte zu den kleineren evangelischen Gemeinden, die neben den zahlreichen mennonitischen Kolonien in der Umgebung Orenburgs in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden. Diese ev. Kolonien wurden vor allem von Kolonisten aus dem Gebiet Odessa und aus Besarabien gegründet. Es handelte sich dabei hauptsächlich um wohlhabende Bauern. Der Zusatz „Chutor“ täuscht oft über die Größe der Orte. Vielfach handelte es sich um kleiner Dörfer mit 20 bis 60 Einwohner. Die Gemeinden waren in der Regel wirtschaftlich nicht in der Lage einen Lehrer für ein ganzes Jahr zu bezahlen. Es kamen deshalb Wanderlehrer zum Einsatz, die von Siedlung zu Siedlung zogen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Orenburg. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Wilhelmsfeld

Weitere Ortsnamen Krassnyi Chutor

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Hoffnungstal

Gründungsjahr 1898 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 2; B-3 *Landfläche/-nutzung* 740 Desj. (1918)

Einwohnerzahl 50 (1914), 162 (1943) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im S von Walegozulewo. 1913 gab es im Ort ein Bethaus, einen Konsumverein/-laden, eine Kleinkreditgesellschaft und eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 70 Schüler unterrichtete. (HB 1956, S. 192)

Ortsname Wilhelmshöhe

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Gouv. Stawropol/Rayon Burlatzki

Gründungsjahr 1880 *Kolonietyp*

W

Topografische Lage Karte 8; H-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km SO von Blagodarnoje. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Stawropol. (HB 1961, S. 161)

Ortsname Wilhelmstal

Weitere Ortsnamen Adshaj-Kat, Adschai-Kat

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dhsankoj

Gründungsjahr 1880 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung* 1.180 Desj.

Einwohnerzahl 96 (1905), 75 (1913), 69 (1918), 79 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 7 km im NW von Dshankoj. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochheim. (HB 1960, S. 190)

Ortsname Wilhelmstal

Weitere Ortsnamen Wassiljewka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon
Tiligulo-Beresan

Gründungsjahr 1870 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 3; E-6 *Landfläche/-nutzung* 2.090 Desj.

Einwohnerzahl 485 (1911), 515 (1914), 420 (1919), 512 (1926), 735 (1943)

Konfession evangelisch/katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SW von Nikolajew. Die Gründer kamen aus unter anderen den Kolonien Groß-Liebental und Neuburg. Das Land wurde vom russischen General Wasili mit Mitteln aus der groß-Liebentaler Waisenkasse gekauft. 1885 gab es im Ort bereits 80 Höfe. Zwischen 1908 und 1912 wanderten etwa zwei Drittel der Einwohner aus. Der Bevölkerungsverlust wurde durch den Zuzug neuer Familien aus anderen Kolonien (Mariental, Joseftal, Peterstal, Groß-Liebental) ausgeglichen. Durch den Zuzug veränderte sich die konfessionelle Zusammensetzung der Einwohnerschaft. Etwa die Hälfte gehörte jetzt der katholischen Kirche an. Die evangelische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Worms-Johannestal. (Mertens, S. 545)

Ortsname Wilkowsky

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Rayon Ust-Medwetzki

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 1.398 Desj.

Einwohnerzahl (1915) 351 *Konfession*

Zusatzinformationen Das Vorwerk hatte 50 Höfe, Schule. (HB 1995/96)

Ortsname Wilms Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon
Nowo-Nikolajewska

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 4; E-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im O von Saporoshje. Zur Sowjetzeit ist das Vorwerk erloschen.

Ortsname Wino

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 33 (1928) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Wischerka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung* Gouv. Nowgorod

Gründungsjahr 1925 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 9; H-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 176 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NO von Malaja Wischera. Die Gründerfamilien kamen aus Nikolai Kolonie. (HB 1962, S. 10)

Ortsname Wischniakowka

Weitere Ortsnamen Wischnjakowka

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Wolodarsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 142 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NW von Wolodarsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wittmann

Weitere Ortsnamen Solothurn, Soloturn, Solotowka, Solotoje

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt

Gründungsjahr 1767 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 1; F-1 *Landfläche/-nutzung*

W

Einwohnerzahl 186 (1773), 1.635 (1857), 2.753 (1897), 4.025 (1912), 2.762 (1926)

Konfession katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NO von Marxstadt auf der Wiesenseite. Sie wurde vom Lokator de Beauregard gegründet und gehörte zu den Kolonien, denen der Gründer Namen von Schweizer Orten gab. Die Kolonie wurde zunächst am Malyj Karaman angesiedelt, aber wegen der ungünstigen salzhaltigen Böden wurde sie bereits nach zwei Jahren mit anderen Kolonien an die Wolga verlegt, wo sie die nördlichste Siedlungsgruppe der deutschen Kolonien bildeten. 1926 war der Ort Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. Im Ort gab es eine hölzerne Kirche. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Katharinenstadt. 1900/01 wurde die Pfarrei Solothurn gegründet. 1901 gehörten 3.500 Eingepfarrte zur Pfarrei, um 1919 waren es 3.948. 1934 brannten die Gemeinemitglieder die Kirche nieder, um so einer Schließung bzw. dem Abriss zuvorzukommen. Die Kolonie wurde wegen ihres Tabakanbaus bekannt. Sie galt als der Ort mit dem besten Tabak, der schon im Ort in einer Tabakfabrik verarbeitet wurde. (Gräfenstein, S. 344; HB, 1962, S. 75; Kirche, kath. Teil, S. 263 f; Mertens, S. 507)

Ortsname Wjanki

Weitere Ortsnamen Wijanka

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Millerowo

Gründungsjahr 1909 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 11; G-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 220 (1904) 280 (1926) *Konfession* evangelisch/katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SO von Milerowo. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. Die evangelische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rynowka. (HB 1959, S. 147)

Ortsname Wjazowez

Weitere Ortsnamen Wjasowez

Gebietsbezeichnung Wollhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl (1904) 127 *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 2 km im N von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel heimthal. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wjunischtsche

Weitere Ortsnamen Junischtsche

Gebietsbezeichnung Wollhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 264 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk, (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wladimir

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Samara (Neu u. Alt) *Admin. Zuordnung* Gebiet Samara/Rayon Melekes

Gründungsjahr 1859/1863 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; A-2 Alt-Samara *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 115 km im N von Samara. Sie gehörte zum Siedlungsgebiet „Alt-Samara“. Sie wurde von evangelisch-mennonitischen Siedlern aus dem Schwarzmeergebiet und von evangelischen Fabrikarbeitern aus Polen (Nähe Alexandertal) gegründet. 1860 wurde das Kirchspiel Wladimir gegründet. 1905 gehörten ihm 437 Eingepfarrte (356 deutsche, 81 Esten) an. (HB 1964, S. 24; Kirche, ev. Teil, S. 188)

Ortsname Wladimirowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 8; L-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NNW von Chassaw-Jurt.

Ortsname Wladimirowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Pawlodar

Gründungsjahr 1912 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 14; F-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 150 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im W von Proletarskij. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Wladimirowka

Weitere Ortsnamen Wiesental

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Beresowka

Gründungsjahr 1924 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 253 (1943) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Katarshino. (HB 1956, S. 192)

Ortsname Wladimirowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Baraschi
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10, C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NO von Zwichel. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wladimirowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Gorodniza
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl (1904) 462 *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. Die Kolonie ist nach 1918 erloschen. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wladin
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl (1904) 462 *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wlasowo
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Tarasowka
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 154 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im S von Grekowo. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rynowka. (HB 1959, S. 147)

Ortsname Wlassowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Tomsk/Rayon Lokotj
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag in Sibirien, Oblastj Tomsk. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Wodino
Weitere Ortsnamen Wodjanaja
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/
Rayon Pawlograd
Gründungsjahr 1892 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 6; F-3 *Landfläche/-nutzung* 600 Desj.
Einwohnerzahl 123 (1914), 123 (1918) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NO von Dnjepropetrowsk. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1958, S. 190)

Ortsname Wodjanaja
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon
Bolschoi-Krepinsk
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 49 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NNW von Rostow.

Ortsname Wodjannoje
Weitere Ortsnamen Wasserreich
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Issyl-Kulj
Gründungsjahr um 1902 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; C-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 88 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im SW von Alexandrowka. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Wohldemfürst
Weitere Ortsnamen Welikoknjasheskoje, Welikoknjashesk
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Newinomyskaja
Gründungsjahr 1864 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; F-3 *Landfläche/-nutzung* 2.270 Desj.
Einwohnerzahl 509 (1918), 2.277 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im S von Woroschilowsk (Stawropol) im Kubangebiet. Sie wurde von Molotschnaer Kolonisten gegründet und war das Oberdorf zu Alexanderfeld. Zusammen mit Alexanderfeld bezeichneten die Siedler ihren Ort als Menno-Siedlung. Von der einheimischen Bevölkerung wurde die Siedlung „Kolonka“ genannt. Ihren russischen Namen erhielt die Siedlung auf Drängen der russischen Verwaltung zu Ehren des Großfürsten Michael

W

Nikolajewitsch. Es gab Gemeindegewerbe (25 Desj.), diese Einnahmen flossen in die Gemeindegewerbe. Die zahlreichen Baumschulen belieferten die umliegenden Ortschaften Obstbaumsetzlingen. Außerdem gab es eine Kreditbank, eine Konsumgenossenschaft sowie zwei Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen (Firma J. A. Goerzen, J. Pankratz), eine Käsefabrik, eine Ziegelei, Wind- und Wassermühlen, eine Schlosserei und Motorenreparaturwerkstatt, eine Schmiede und eine Tischlerei. Im Ort gab es ein Gemeindehaus, das für Gottesdienste genutzt wurde. In unmittelbarer Nähe befand sich das sogenannte „Musikhaus“, das für unterschiedliche gesellschaftliche Veranstaltungen (Konzerte, Chorauftritte, Theater, Hochzeiten) genutzt wurde. 1915 wurde eine neue Schule eröffnet. Die „Höhere Elementarschule“ endete mit der 8. Klasse. (HB 1961, S. 161; Radtke, S. 156 ff)

Ortsname Woinitschi
Weitere Ortsnamen Hildesheim, Woinitsch
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Glückstal
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; B-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 80 (1918), 193 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SO von Sacharjewka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Kassel. (HB 1956, S. 192)

Ortsname Wolf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; D-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im W von Neu-Galka auf der Wiesenseite; außerhalb der Wolgarepubliken (?) im Stalingradskij Kraj. (HB 1955, S. 123)

Ortsname Woljskoje
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk/Rayon Prowyschlennaja
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; K-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 263 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im W von Karaganda. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Wolkowo
Weitere Ortsnamen Seefeld, Woge Chutor
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Isajewsk
Gründungsjahr 1898 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Ortsname Wolwachowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl (1904) 370 *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im SSW von Pulin.

Ortsname Wolynka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Wolost Sterlitamak
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl (1926) 115 *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Kolonie lag in der Nähe von Dawlekanowo. Sie gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo. Sie gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Wolynskoje
Weitere Ortsnamen Wolhynin
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk/Rayon Prowyschlennaja
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 104 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SW von Akmolinsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Worms
Weitere Ortsnamen Wernoje, Winigradnoje
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Landau
Gründungsjahr 1810 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 2; E-5

Landfläche/-nutzung 3.881 Desj.

Einwohnerzahl 2.168 (1912), 2.153 (1943)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NNO von Odessa. Die Gründerfamilien stammten aus Württemberg (6), Baden (30), der bayrischen Pfalz (4), dem Vogtland (2), Westfalen (1) und aus Sachsen (1). Ihren Namen erhielt die Kolonie auf Anweisung des Oberschulzen Prittner. Zum Gemeindefland wurden noch 5.800 Desj. gekauft.

Die in Worms ansässige Taubstummenschule hatte für das ganze Schwarzmeergebiet große Bedeutung. Es gab 1912 im Ort eine Volksschule mit 6 Lehrern und 315 Schülern sowie einen Konsumverein/-laden. 1861 wurde das Kirchspiel Worms-Johannestal gegründet. . Es wurde 1885 zu Worms-Johannestal-Waterloo erweitert. 1905 gehörten zu diesem Kirchspiel 20 deutsche Dörfer mit insgesamt 5.047 Eingepfarrten. 1873 wanderten zahlreiche Einwohner zusammen mit Auswanderungswilligen aus der Kolonie Rohrbach in die USA aus (insgesamt 400 Personen). Im März 1944 wurden die Einwohner nach Polen („Warthegau“) evakuiert. Die Kolonie gehörte zusammen mit den Kolonien Karlsruhe, Katharinental, Landau, München, Rastatt, Rohrbach, Speyer, Sulz, Waterloo und Johannestal zum Beresaner Gebiet. Es liegt entlang des Steppenflusses Beresan, der aber nur im Unterlauf das ganze Jahr Wasser führt.

Das Beresaner Tal ist sehr fruchtbar und daher dicht besiedelt. Die meisten deutschen Aussiedler, die hier 1809/1810 siedelten kamen aus den durch die Napoleonischen Kriege verheerten Rheinprovinzen. Die Kolonisten gelangten über Böhmen, Schlesien, Mähren und Galizien bis zur Grenzstation Radzwillö. Von dort ging es über Odessa ins eigentliche Siedlungsgebiet.

Im Beresaner Tal wurden die katholischen Kolonien Speyer, Landau und Sulz, im Fuchstal, einem Seitental des Beresan wurde die katholische Kolonie Karlsruhe gegründet. Im Tschitschekleja wurden Rastatt und München angesiedelt. Die beiden evangelischen Kolonien Rohrbach und Worms wurden in einem Nebental des Tilgul gegründet. 1818 wurden noch die katholische Kolonie Katharinental im Fuchstal, die evangelische Kolonie Waterloo am Ursprung des Beresan und die evangelische Kolonie Johannestal am Sasik gegründet.

Alle Kolonien gehörten ursprünglich zum Groß-Liebentaler Gebiet. Aber seit 1813 bildeten sie das Beresaner Siedlungsgebiet, dass eine Landfläche von 55.597 Desj. umfasste und seinen Verwaltungssitz in Landau hatte. Die Besiedlung des Gebietes (und nicht nur dieses) mit ausländischen Kolonisten wurde notwendig, nachdem alle Versuche gescheitert waren, das nach dem Friedensschluss vom 29.12.1791 zwischen Russland und der Türkei an Russland gefallene Land mit Einheimischen zu besiedeln. (HB 1956, S. 8 ff und S. 192; Leibbrandt, Die deutschen Kolonien, S. 77 ff; Kirche, ev. Teil, S. 215; Trauerbuch, S. 95 f)

Ortsname Woronij Ostrow

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung St. Petersburg

Admin. Zuordnung Gouv. Nowgorod

Gründungsjahr 1925

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 9; G-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 47 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie in der Nähe von Nowgorod wurde 1925 gegründet. Die Gründerfamilien kamen aus Nikolai-Kolonie. (HB 1962, S. 10)

Ortsname Woronow

W

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien, Gebiet Ufa

Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Woskressenskij

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Kustanaj/Rayon Adamowsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl (1928) 933 *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im N von Kustanaj. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. 1926 gab es im Ort einen Konsumverein/-laden und eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Wosroschdenije

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Krasny-Kut

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; F-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Krasny-Kut auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 123)

Ortsname Wulka Selenizkaja

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Baraschi

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; D-3/D-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 203 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NO von Baraschow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wüst Chutor

*Weitere Ortsnamen**Gebietsbezeichnung* Nordkaukasus *Admin. Zuordnung**Gründungsjahr* 1911 *Kolonietyt**Topografische Lage* Karte 8; J-4 *Landfläche/-nutzung**Einwohnerzahl* *Konfession**Zusatzinformationen* Die Kolonie lag etwa 80 km im NNW von Ordshonikidse (Wladikawkas). Das Vorwerk wurde 1915 zerstört.

Ortsname Wydumka*Weitere Ortsnamen* Widumka*Gebietsbezeichnung* Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin*Gründungsjahr* *Kolonietyt**Topografische Lage* Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung**Einwohnerzahl* 207 (1904) *Konfession* evangelisch*Zusatzinformationen* Die Kolonie lag etwa 11 km im S von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wygoda*Weitere Ortsnamen**Gebietsbezeichnung* Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk*Gründungsjahr* *Kolonietyt**Topografische Lage* Karte 10; C-5 *Landfläche/-nutzung**Einwohnerzahl* (1904) 174 *Konfession* evangelisch*Zusatzinformationen* Die Kolonie lag etwa 23 km im NNO von Baranowka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowogra-Wolynsk. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wygoda*Weitere Ortsnamen* Deutsch-Wygoda, Friedenheim*Gebietsbezeichnung* Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Friedrich Engels*Gründungsjahr* 1876 *Kolonietyt* Tochterkolonie*Topografische Lage* Karte 2; C-7 *Landfläche/-nutzung* 2.363 Desj.*Einwohnerzahl* 490 (1912), 640 (1943) *Konfession* evangelisch*Zusatzinformationen* Die Kolonie lag etwa 10 km im NO von Beljajewa, in unmittelbarer Nachbarschaft zur gleichnamigen Bahnstation (Eisenbahnlinie Odessa - Triaspol - Kischinew). Die 47 Gründerfamilien stammten aus der Kolonie Freudental. 1912 gab es im Ort ein Bethaus und eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 70 Schüler unterrichtete. Für 1926 ist ebenfalls eine 4-klassige Schule sowie eine Lesehalle belegt. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Freudental. (HB 1956, S. 192; Mack, S. 243; Mertens, S. 293; Trauerbuch, S. 75 f)

Ortsname Wyruby

W

Weitere Ortsnamen Wyrub
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl (1904) 292 ? *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im S von Baraschow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wyschina
Weitere Ortsnamen Hermannstal
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Glückstal
Gründungsjahr 1896 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; A-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl (1943) 374 *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Sacharjewka. (HB 1956, S. 192)

Ortsname Wyschkowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk.
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 123 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NNW von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 157)

Ortsname Wysokoje
Weitere Ortsnamen Wyssokoje
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Tabuny
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; J- 3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 336 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag in Sibirien, Oblastj Slawgorod. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Wysokopolje
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Newinnomyskaja
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; F-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 127 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im SO von Armawir. (HB 1961, S. 161)

Ortsname Wyssokiye Griwy

Weitere Ortsnamen Hochstädt

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Snamenka

Gründungsjahr 1908 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 177 (1928) *Konfession* evangelisch/mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag in Sibirien, Oblastj Slawgorod. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. Im Ort wurde der Kolchos „Karl Marx“ gegründet. Die mennonitische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Schumanowka-Kleefeld. (HB 1964, S. 99)
